

## Protokoll Nr. 9 über die Sitzung des Schulausschusses

**Sitzungstermin:** Mittwoch, 08.02.2023  
**Beginn der Sitzung:** 17:00 Uhr  
**Ende der Sitzung:** 19:05 Uhr  
**Sitzungsort:** Ratssaal, Verwaltungsgebäude II

### Anwesend:

#### **Vorsitzende**

Kruse, Doris

#### **SPD-Fraktion**

Kruse, Detlef  
Rehling, Gertrud  
Stomberg, Holger

für Horst Götze  
für Sabine Noetzel

#### **CDU-Fraktion**

Hegewald, Reinhard  
Held, Wilke

für Albert Ohling (ab 17:17 Uhr)

#### **Gruppe GRÜNE feat. Urmel**

Göring, André  
Nützel, Christian

(bis 18:38 Uhr)

#### **FDP-Fraktion**

Busch, Friedrich

#### **GfE-Fraktion**

Janssen, Bernd

#### **Gruppe DIE FRAKTION**

Mennenga, Lars

#### **Stimmberechtigte Sonstige Mitglieder**

Deitenbach, Daniel  
Höcker, Eike  
Kröger-Vodde, Malte  
Lechner, Katja  
Mentjes, Zerrin  
Termöhlen, Claas  
Thoma, Jörg

(bis 18:05 Uhr)

für Johann Doden (ab 17:20 Uhr)

#### **Verwaltungsvorstand**

Grendel, Volker

#### **von der Verwaltung**

Christians, Jörg  
Groeneveld, Michael  
Reimann, Lydia

## Protokoll Nr. 9 über die Sitzung des Schulausschusses

### **Protokollführung**

Bleeker, Sonja

### **Gäste**

Eyüpoglu, Sirin

(bis 18:42 Uh)

Müller, Horst

### Öffentlicher Teil

TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

**Frau Kruse** begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung.

**Beschluss:** Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

**Ergebnis:** einstimmig

TOP 2 Feststellung der Tagesordnung

**Frau Kruse** informiert, um den Gästen dieser Sitzung ein früheres Gehen zu ermöglichen, werde der Tagesordnungspunkt 7 „Vorstellung des Kleinprojektfonds durch die Ems-Dollart-Region“ vorgezogen. Die Tagesordnungspunkte 6 „Ausschreibung Vergabe der Schulverpflegung zum 01.08.2023“ und 8 „Mittagsverpflegung in Emder Schulen; - Antrag der CDU-Fraktion vom 05.01.2023“ würden zusammen behandelt.

Aus aktuellem Anlass bittet sie darum, den jeweiligen Ausschutsvorsitzenden zukünftig zu informieren, wenn eine zusätzliche Einladung zu einer Ausschusssitzung ausgesprochen werde. Sie teilt mit, dass zur heutigen Sitzung auch die Mitglieder des Kulturausschusses eingeladen worden seien.

**Herr Held** erkundigt sich, ob der Änderungsantrag der CDU-Fraktion zur Beschlussvorlage 18/0672 vom 07.02.2023 unter dem Tagesordnungspunkt 6 „Ausschreibung Vergabe der Schulverpflegung zum 01.08.2023“ behandelt werde. **Frau Kruse** bejaht dies.

**Beschluss:** Die geänderte Tagesordnung wird festgestellt.

**Ergebnis:** einstimmig

TOP 3 Genehmigung des Protokolls Nr. 7 über die Sitzung des Schulausschusses am 16.11.2022

**Beschluss:** Das Protokoll Nr. 7 über die Sitzung des Schulausschusses vom 16.11.2022 wird genehmigt.

**Ergebnis:** einstimmig

## Protokoll Nr. 9 über die Sitzung des Schulausschusses

TOP 4 Genehmigung des Protokolls der gemeinsamen Sitzung des Sportausschusses (Nr. 4), des Jugendhilfeausschusses (Nr. 5) und des Schulausschusses (Nr. 8) am 22.11.2022

**Beschluss:** Das Protokoll der gemeinsamen Sitzung des Sportausschusses (Nr. 4), des Jugendhilfeausschusses (Nr. 5) und des Schulausschusses (Nr. 8) vom 22.11.2022 wird genehmigt.

**Ergebnis:** einstimmig

TOP 5 Einwohnerfragestunde

Es werden keine Fragen gestellt.

### B E S C H L U S S V O R L A G E N

TOP 6 Ausschreibung Vergabe der Schulverpflegung zum 01.08.2023  
Vorlage: 18/0672

**Frau Reimann** geht anhand der o. g. Vorlage auf die Eckdaten und die Bewertungsmatrix der Ausschreibung ein. Abschließend teilt sie mit, dass vor Erstellung der Vorlage eine Umfrage der Schulen vorgenommen worden sei und informiert über die Ergebnisse (siehe Anlage zur Vorlage).

**Frau Kruse** bedankt sich für die ausführliche Erläuterung und bittet um Wortmeldungen.

**Herr Groeneveld** denkt, dass durch die Vorlage und den Vortrag durch Frau Reimann den Sitzungsteilnehmenden umfassend dargestellt worden sei, welches Ausmaß die Ausschreibung der Schulverpflegung für alle Beteiligten beinhalte, um sie bestmöglich vorzubereiten. Er bezieht sich auf den Änderungsantrag der CDU-Fraktion und begrüße, dass die Politik sich mit der Thematik beschäftige und Verbesserungsvorschläge einbringe. Er wünsche sich auch jetzt eine rege Diskussion. Zu bedenken gibt er, dass jede Veränderung auch Kosten aufwerfe, welche die Erziehungsberechtigten tragen müssten.

Weiter informiert er, dass aufgrund der Kürze der Zeit die Vorschläge der CDU-Fraktion nicht in die Vorlage eingearbeitet worden seien. Er erläutert das Prozedere der Abstimmung und bittet die Sitzungsteilnehmenden um Zustimmung

*Die Sitzungsteilnehmenden stimmen zu.*

**Herr Held** stellt heraus, die Steigerung der Essensgänger sei gemeinsames Interesse von Stadt und Caterer. Das Angebot solle möglichst gesund sein. Dies sei in Zeiten von mehr Nachmittagsunterricht und -betreuung an den Bildungseinrichtungen wichtig. Aus seiner Praxis als Lehrkraft schildert er, wie sich Schüler\*innen ohne ein gesundes Mittagsangebot einer Mensa alternativ ernähren würden.

Seiner Ansicht nach bilde die Vorlage den Status Quo ab und sei in vielen Punkten zustimmungsfähig. Aus der Sicht derer, die viel Lebenszeit in den Schulmensen verbringen würden, sei die Vorlage jedoch zu phantasielos. Deswegen habe die CDU-Fraktion drei Änderungsanträge mit

## Protokoll Nr. 9 über die Sitzung des Schulausschusses

dem Ziel vorbereitet, einen niederschweligen Zugang zu den Mensaeessen zu ermöglichen. Diese erläutert er umfassend.

**Frau Kruse** bedankt sich für die Erläuterungen und bittet um Wortmeldungen.

**Herr Mennenga** befürwortet die Änderungsvorschläge der CDU-Fraktion. Den Unmut hinsichtlich der Essenszahlen und dass eine Planungssicherheit bei 50 % Spontanessern wichtig sei, könne er nachvollziehen. Er signalisiert, dass die Gruppe DIE FRAKTION den Aufschlag für Spontanesser nicht mittragen werde und begründet, dass in einer leistungsgeprägten Gesellschaft schnell die Abgabefrist überschritten werden könne. Dies dürfe nicht zum Nachteil des Kindes oder Jugendlichen werden. Der Versäumniszuschlag von 13 % treffe die einkommensschwachen Familien noch härter. Auch bei Betrachtung des Realo-Index, der bei aktuell bei -4,1 % liege, halte er dies für bedenkenswert. Aus dem Kindergesundheitsbericht II gehe hervor, dass Emden zu den Spitzenreitern in der Kinderarmutsquote gehöre und im Jahr 2018 einen Wert von 25,9 % erreicht habe. Im Vergleich liege der Schnitt in Niedersachsen bei 15,8 %. Ein Handlungsfeld des Kindergesundheitsberichtes sei die Ernährung. Diese sei aufgrund verschiedener Aspekte für Kinder und Jugendlichen von besonderer Bedeutung.

Seit seiner nunmehr 15-monatigen Erfahrung als Ratsherr in verschiedenen Gremien habe er festgestellt, dass die Kommune die Versäumnisse der Landespolitik kompensieren müsse. Er zitiert aus dem Koalitionsvertrag: „Wir streben ein kostenloses und qualitativ hochwertiges, nach Möglichkeit regionales Mittagessen-Angebot in der Schule an und werden mit den Kommunen über Wege zur Umsetzung sprechen. Wir werden darauf hinwirken, dass alle Kinder im Ganztagsbereich, auch an weiterführenden Schulen, am Mittagessen teilnehmen.“ Seiner Ansicht nach sollte nach den vorliegenden Gründen und warum dies scheitere nachgefragt werden.

Darüber hinaus sei er von Malte Kröger-Vodde gebeten worden, die Forderung seitens des Jugendparlamentes darzustellen. Diese laute, dass die Nachfrage nach veganem und vegetarischem Essen bei der jüngeren Generation größer werde. Vor diesem Hintergrund rege das Jugendparlament an, ob in den Schulen neben der Preise auch aufgeführt werden könne, ob es sich um ein veganes oder vegetarisches Produkt handle.

**Herr Göring** könne sich persönlich den Forderungen der CDU-Fraktion anschließen. Diese Thematik zu aller Zufriedenheit zu thematisieren, halte er für schwierig. Im Hinblick auf die Kosten müsse man realistisch sein. Er meint, dass nicht alles berücksichtigt werden könne, wie z. B. dass das Angebot zu 100 % aus biologischen Anbau stamme und dann auch noch vom Preis her erschwinglich sei. Um möglichst viele Kinder und Jugendliche an der Schulverpflegung zu beteiligen, würde er heute u. U. sagen, dass Eingeständnisse beim Bioanteil zu machen seien. Die Forderung des Jugendparlamentes sowie eine Beteiligung der Schüler\*innen finde er wichtig. Die Mitteilung des Stadtelternrates unterstütze er. Mit Blick auf die hochbleibende Inflation sei der Kostendruck nicht zu vernachlässigen. Das Mittagsangebot müsse erschwinglich sein, um die Anzahl der Essensgänger zu steigern.

**Herr Kruse** fragt nach der Anzahl der produzierten Essen und ob der Einkauf entsprechend der Voranmeldungen erfolge. Für den Fall, dass mehr Essen produziert werde als die Anzahl der Anmeldungen, könne er den Aufschlag für die Spontanesser nicht nachvollziehen. Weiter möchte er wissen, ob der Durchschnitt für Mittagesser durch die Preiserhöhung im Mai 2022 insgesamt zurückgegangen sei. Er erkundigt sich nach der Zufriedenheit der Schüler\*innen mit dem Angebot des derzeitigen Caterers und ob der Caterer mit der Anzahl der Essensgänger zufrieden sei. Er sei verwundert, dass lediglich 40 Schüler\*innen von insgesamt 1.200 Schüler\*innen des Johannes-Althusius-Gymnasiums das Mensaangebot wahrnehmen würden. Weiter spricht er die Nutzung von Mehrweggeschirr, speziell bei Trinkgläsern und beim Dessert, an und bittet um nähere Ausführungen.

## Protokoll Nr. 9 über die Sitzung des Schulausschusses

**Frau Rehling** fragt, wie sich der Mensaausschuss zusammensetze und ob Schüler\*innen involviert seien.

**Frau Reimann** führt aus, der Caterer produziere das Essen aufgrund der Vorbestellungen. Anhand von Erfahrungswerten werde der Bedarf ermittelt. Aufgrund einer Recherche könne sie keine klare Systematik ausfindig machen, an welchem Tag sich der Bedarf (Spontanesser) erhöhe. Damit werde das Problem des Caterers deutlich, da Schüler\*innen sich spontan für das Mittagsangebot entscheiden würden.

Eine signifikante Änderung der Zahlen sei nach der Einführung des Aufschlages nicht festgestellt worden. Der Anteil der Spontanesser sei um 20 % gesunken.

Im Hinblick auf die Anzahl der durchschnittlichen Essen am Johannes-Althusius-Gymnasium weist sie darauf hin, dass es sich hier um den Stand von 2018 handele. Sie erklärt, dass die 5 Verpflegungstage (Montag bis Freitag) betrachtet werden müssten und dass die Nachmittagsangebote in der Anzahl variieren würden. Somit handele es sich hier um einen Durchschnittswert. Zudem handele es sich bei den Gymnasien um offene Ganztagschulen, die durch die Umstellung auf G9 keinen verbindlichen Unterricht für alle Schüler\*innen an einem Nachmittag hätten. Dies habe sich auch auf die Verpflegungszahlen niedergeschlagen.

An den Grundschulen würde grundsätzlich Wasser zu den Mahlzeiten bereitgestellt. Dafür seien Karaffen und Gläser angeschafft worden. An den weiterführenden Schulen gebe es Wasserspender, die jedoch nicht zwingend in der Mensa stünden. Hier nehme sie von der Bereitstellung von Gläsern Abstand, da die Gläser zum Befüllen in das Schulgebäude mitgenommen und nicht wieder zurück in die Mensa gelangen würden. Sie macht in diesem Zusammenhang darauf aufmerksam, dass sie z. B. Kaffeelöffel in großen Mengen nachbestelle, weil diese nicht wieder zurückgebracht würden. Auf die Porzellanbecher werde deshalb ein Pfand erhoben. Ihrer Ansicht nach könne von Schüler\*innen der weiterführenden Schulen erwartet werden, dass sie sich Wasser selber abfüllen und es mit in die Mensa nehmen.

Zum Thema Mensaausschuss gibt sie an, dass eine Einladung an die Schulleitung bzw. die beauftragte Lehrkraft gesendet werde. In der Einladung werde auf die Beteiligung der Eltern- und Schülervertreter hingewiesen. Vor Ausbruch der Corona-Pandemie sei die Beteiligung gut gewesen, jedoch im Verlauf der Pandemie sei sie zum Erliegen gekommen. Erfreulich sei, dass am letzten Mensaausschuss einige Elternvertreter und ein Schülervertreter wieder teilgenommen hätten. Die Idee sei jedoch ein gemeinsamer Tisch mit allen Beteiligten. Im Hinblick auf die Zufriedenheit werde häufig über die Rahmenbedingungen und weniger über das Essen gesprochen. Dies sei ihrer Meinung nach ein positives Zeichen.

In den Schulen werde das Essen auf Porzellantellern ausgegeben. Der Nachtisch werde in kleinen Portionsgrößen in Einwegverpackung ausgeteilt. Hier könne eine andere Lösung geprüft werden.

**Frau Kruse** möchte wissen, ob der aktuelle Caterer signalisiert habe, an der Ausschreibung teilzunehmen. **Frau Reimann** teilt mit, Eltern hätten beim Caterer diesbezüglich nachgefragt, der Caterer habe sich jedoch bedeckt gehalten.

**Herr Busch** stelle aufgrund der Ausführungen von Frau Reimann hinsichtlich des Aufschlages für Spontanesser und die sich daraus entstandene Verbesserung der Situation fest, dass dadurch Verantwortung an die Schüler\*innen abgegeben werde. Im Hinblick auf die Nachhaltigkeit finde er dies richtig. Die Einschätzung des Stadtelternrates finde seine Fraktion vernünftig und sie könne sich dem anschließen.

## Protokoll Nr. 9 über die Sitzung des Schulausschusses

**Herr Nützel** frage sich, woher bei den weiterführenden Schulen die Spontanesser kämen. Seiner Meinung nach sei eine Essensbestellung im Vorfeld planbar. Er erinnert an den von ihm gestellten Antrag zum Thema Schulverpflegung und die Forderung, Bioprodukte mit mehr als 20 % Anteile zu verankern. Er stimme dem Einwand von Herrn Göring zu, dass die Preise sich dadurch erhöhen würden. Dennoch frage er sich, ob es möglich sei, den Bioproduktanteil in dieser Ausschreibung trotzdem zu erhöhen und die Bepunktung anders darzustellen.

Er schlägt beim Versorgungskonzept (Einsatz von Bio-Produkten) vor, die Bewertungsmatrix wie nachfolgend zu ändern:

Kriterium	Bewertung/Kategorien	Punkte
Einsatz von Bio-Produkten	Weniger als 5 %	0
	6 -10%	0,5
	11 – 15 %	1
	16 - 20 %	3
	Mehr als 20 %	5

Durch diese Änderung könnten seiner Ansicht nach Bewerber dazu gebracht werden, den Bioproduktanteil zu erhöhen.

Weiter sei ihm in der Darstellung aufgefallen, dass von einer Schule mehr Regionalität gefordert worden sei. Er fragt, ob dies ebenfalls eingearbeitet werden könne. Bioprodukte seien nicht nur das „Nonplusultra“, sondern auch regionale Produkte seien von hohem Wert und könnten zudem Kosten minimieren.

**Herr Grendel** möchte in diesem Zusammenhang ein paar Denkanstöße geben und bittet darum, dies nicht falsch zu verstehen. Er macht deutlich, dass für diese Regeln (Bioproduktanteil / regionale Produkte) ein Prüfungsschema notwendig sei. Es handele sich um eine Selbstverpflichtung, die der Caterer eingehe und die geprüft werden müsse.

Zum Thema Aufschlag für Spontanesser erläutert er ein Beispiel aus der Praxis. Seiner Meinung nach sei dieser Aufschlag absolut gerechtfertigt und diene zudem einer Erziehung der Menschen. Er gehe davon aus, dass der Caterer diesen Aufschlag in das Essen für alle einpreisen würde, sofern er nicht erhoben werde. Ansonsten ließe sich der Aufwand, der durch die Spontanesser entstehe, nicht refinanzieren. Vor diesem Hintergrund appelliere er, darüber nachzudenken, ob der Aufschlag i. H. v. 0,50 € für diejenigen, die sich erst am Tag für ein Essen entscheiden würden, nicht doch gerechtfertigt sei.

**Frau Mentjes** stimmt Herrn Grendel zu. Die zur Verfügungstellung von Wassergläsern findet sie bedenklich. Den Punkt Gestaltung der Mensen könne sie mitgehen. Darüber hinaus würde sie eine Senkung der Verwaltungskosten begrüßen. Im Hinblick auf die Erziehungsberechtigten mit Bildung und Teilhabe appelliere sie dafür, den Grundschulern einen eigenen Chip zur Verfügung zu stellen.

**Frau Rehling** gibt an, die SPD-Fraktion könne aufgrund der vorgebrachten schlüssigen Argumente folgen. Dennoch würde ihre Fraktion die Zahlen zunächst abwarten. Den Punkt Gestaltung der Mensen begrüße sie. Den Hinweis von Herrn Held im Hinblick auf Neu- und Umbauten be-  
fürwortet sie.

**Herr Held** widerspricht der Aussage von Frau Mentjes und teilt mit, dass selbst Krippenkinder aus Gläsern trinken würden. Er denkt, dass den Schüler\*innen diesbezüglich mehr zugetraut werden solle. Er plädiere dafür, die Wasserspender im Bereich der Schulmensen aufzustellen.

## Protokoll Nr. 9 über die Sitzung des Schulausschusses

Aus seiner Sicht gehöre zum Essen die Möglichkeit etwas zu Trinken. Das vorgebrachte Argument von Frau Reimann, dass die Schüler\*innen ihre eigenen auffüllbaren Flaschen dabei hätten, sei seiner Erfahrung nach praxisfern.

Er nimmt Bezug auf die Diskussion über die Prozentanteile (25 % und 50 %) und bittet darum, diesen Prozentanteil in absolute Zahlen bei einer Anzahl von 40 Essengängern zu berechnen. Weiter macht er darauf aufmerksam, dass die Anzahl an Essengängern in Zusammenhang mit verschiedenen Faktoren stünde, wie z. B. das Wetter, die Klassenarbeitszeit, ob auch befreundete Mitschüler\*innen sich zum Essen anmelden etc. Für eine Steigerung der Essengänger sei die Barrierefreiheit wichtig. Daran hätte der Rat als Verantwortlicher und auch der Caterer ein Interesse. Deswegen finde er persönlich die 50 % als Zuschlag kontraproduktiv.

**Frau Kruse** lässt über die drei Änderungsanträge abstimmen.

### Beschluss:

1. Die Verwaltung möge den Ausschreibungstext so anpassen, dass der Aufschlag für Sponsanesser an weiterführenden Schulen i. H. v. 0,50 € pro Essen entfällt.

Ja: 4	Nein: 11	Enthaltungen: 0
-------	----------	-----------------

**Ergebnis:** mit Stimmenmehrheit abgelehnt

### Beschluss:

2. Die Verwaltung möge den Ausschreibungstext so anpassen, dass eine ergänzende Vorgabe den Caterer dazu verpflichtet, Wassergläser zur Verfügung zu stellen.

Ja: 11	Nein: 3	Enthaltungen: 1
--------	---------	-----------------

**Ergebnis:** mit Stimmenmehrheit angenommen

### Beschluss:

1. Die Verwaltung möge den Ausschreibungstext so anpassen, dass angestrebte Müllreduzierung in der Bewertungsmatrix honoriert wird, beispielsweise, indem der Caterer zusagt, das Dessert nicht in Plastik- / Einwegverpackungen auszugeben.

Ja: 14	Nein: 0	Enthaltungen: 1
--------	---------	-----------------

**Ergebnis:** einstimmig

**Herr Nützel** weist auf seinen Vorschlag einer anderen Bepunktung (Einsatz von Bioprodukten) der Bewertungsmatrix hin, auf die er noch keine abschließende Antwort erhalten habe. Die Aussage von Herrn Grendel könne er nachvollziehen. Er fragt nach der Möglichkeit, die zu Beginn von ihm erläuterte Bepunktung zu ändern sowie einen Beschluss darüber zu fassen.

**Herr Grendel** stellt fest, dass Herr Nützel eine progressive Kurve der Bepunktung vorschläge, d. h. der höhere Bioprodukt-Anteil solle überproportional berücksichtigt werden. Anhand eines Beispiels macht er deutlich, dass es hierbei um das Verhältnis zwischen verschiedenen Faktoren ginge. Der Vorschlag der Verwaltung sei im Grunde genommen gleichmäßiger, aber am Ende sei die Endpunktzahl im Verhältnis zu der Warmhaltezeit höher.

## Protokoll Nr. 9 über die Sitzung des Schulausschusses

Der Vorschlag der Verwaltung sei aufgrund von Kenntnissen verschiedener Faktoren, u. a. auch auf Erfahrungen von anderen Kommunen, gefertigt worden. Er könne sich jedoch damit anfreunden, hier progressiv zu bepunkteten, d. h. sollte sich ein Caterer dazu bereit erklären, in einem Bioprodukt-Anteil über 20 % zu gehen, dass dieser dann progressiv bepunktet werde. Die Bemessung müsse noch geklärt werden. Eine Kontrolle sei im Nachhinein Aufgabe der Verwaltung. Grundsätzlich sei es möglich, über die Änderung der Bewertungsmatrix abzustimmen.

**Frau Kruse** lässt darüber abstimmen, ob die Bewertungsmatrix in diesem Segment angepasst werden solle.

### Beschluss:

Ja: 1	Nein: 14	Enthaltungen: 0
-------	----------	-----------------

**Ergebnis:** mit Stimmenmehrheit abgelehnt

Im Anschluss daran erfolgt die Abstimmung der o. g. Beschlussvorlage.

### Beschluss:

Ja: 10	Nein: 0	Enthaltungen: 0
--------	---------	-----------------

**Ergebnis:** einstimmig

## MITTEILUNGSVORLAGEN

TOP 7      Vorstellung des Kleinprojektfonds durch die Ems-Dollart-Region  
Vorlage: 18/0674

**Frau Kruse** begrüßt Frau Eske Kadijk und Frau Imke Barth von der Interreg, Deutschland – Niederlande, und bittet um die Vorstellung des Projektes.

**Frau Eske Kadijk** stellt anhand einer Präsentation Kleinprojektfonds (KPF) durch die Ems-Dollart-Region (EDR) vor. Diese Präsentation ist im Internet unter [www.emden.de](http://www.emden.de) einsehbar.

**Frau Kruse** bedankt sich für die Vorstellung und bittet um Wortmeldungen.

**Herr Busch** bedankt sich für die Vorstellung und begrüßt das KPF zur Förderung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit. Er möchte wissen, ob die Pauschale i. H. v. 750 € für eintägige Veranstaltungen auch mit 50 % gegenfinanziert werden müsse. **Frau Kadijk** antwortet, dass auch für diese Veranstaltungen mit Kosten i. H. v. 1.500 € ausgegangen werde und diese gegenfinanziert werden müssten. Eine Nachweispflicht gebe es nicht.

**Herr Kruse** schließt sich dem Dank an. Er fragt, ob es hinsichtlich der Ressourcen einen besonderen Schwerpunkt in der Deutsch-Niederländischen Zusammenarbeit geben würde. Weiter erkundigt sich nach weiteren Visionen. **Frau Kadijk** gibt an, der Schwerpunkt liege in der zwischenmenschlichen Zusammenarbeit. Um auf die Fragen aus der Region heraus reagieren zu können,



## Protokoll Nr. 9 über die Sitzung des Schulausschusses

sei das Projekt bewusst offengelassen worden. Es sei möglich, mit einer Vielzahl von Themen eine Anfrage zu stellen. Bauliche Maßnahmen seien jedoch davon ausgeschlossen.

**Herr Hegewald** stellt heraus, es gehe bei diesem Fond explizit um Kleinprojekte. Dennoch möchte er als großes Bauprojekt die Bahnlinie (Wunderline) erwähnen. Der Ausbau dieser Bahnlinie ermögliche eine schnellere und komfortablere Verbindung zwischen den beiden Städten Bremen und Groningen. Für eine Realisierung sei der Neubau der Friesenbrücke bei Weener nötig. Nach Aussage der Bahn solle dies Ende 2024 mit den Fahrplanwechsel erfolgen. Daraus könnten wiederum kleinere Projekte resultieren, wie z. B. die Verbesserung des Öffentlichen Nahverkehrs, die Förderung des Tourismus etc. Diese Bahnlinie sei der Emdener Bürgerschaft möglicherweise nicht immer präsent, da sie nicht an Emden vorbeiführe. Jedoch im südlichen sowie im westlichen Bereich Ostfrieslands sei diese Linie von Bedeutung, da die Bahnhöfe in Bunde und Ihrhove reaktiviert werden sollen. Er denke, auch für Emden könnten sich Möglichkeiten eröffnen, mit denen man sich näher beschäftigen sollte.

**Herr Göring** bezieht sich auf die Frage von Herrn Kruse und die Aussage, dass Baukosten nicht gefördert würden. Er halte dies für vernünftig, weil sonst viel Geld verloren ginge. Er erkundigt sich, ob Personalkosten förderfähig seien. **Frau Kadijk** bejaht dies. Hierfür müsste bei der Antragstellung ein Kostenplan eingereicht werden. Eine Überprüfung würde im Vorfeld stattfinden. Sofern die Angaben angemessen seien, sei eine Personalkostenübernahme zu einem realistischen Teil möglich.

**Herr Janssen** schließt sich den Worten von Herrn Hegewald an. Seinem Gefühl nach gebe es im Hinblick auf die grenzüberschreitende Verbindung Nachholbedarf. Er denke, dass kleine Projekte insbesondere für Schulen interessant seien und befürworte dies. **Frau Kadijk** entgegnet, sie würde generell nicht von Nachholbedarf sprechen. Vielmehr würden sich Chancen mit dem neuen Programm bieten. Sie könne nicht bestätigen, dass grenzüberschreitend wenig umgesetzt worden sei. Aus Sicht der EDR seien in der Vergangenheit die Schwerpunkte anders gesetzt worden. Mit dem Rahmenprojekt „Netzwerk-plus“ seien Projekte gemeinsam mit Emden gefördert worden. Beim Thema Wassertourismus sei das Stadtmarketing Emden involviert. Auch außerhalb der grenzübergreifenden Projekte sei das Stadtmarketing Emden gut vernetzt. Es seien jedoch Projekte, die nicht über die EDR gefördert würden.

Dem Appell von Herrn Hegewald stimme sie zu, Emden könne gerne auf die EDR zukommen. Sie erklärt, dass die EDR das Wunderline-Projekt aus unterschiedlichen Facetten begleite. In der Vergangenheit seien aus „Netzwerk-plus“ dazu Projekte gemacht worden, insbesondere das Projekt „Last Mile“.

Stellvertretend für die Schulleitungen spricht **Herr Grendel** den Projektzeitraum von 2023 bis 2029 an. Die maximale Projektmittelhöhe liege bei 25 Tsd. € bei einer 25 %igen Förderung und einem Fördersatz von 50 %. Er frage, ob eine gleiche Schule in verschiedenen Jahren unterschiedliche Projekte bzw. Folgeprojekte beantragen könne. **Frau Kadijk** antwortet, dass diese Frage nicht pauschal beantworten könne. Die Entwicklung des Mittelabflusses sei nicht absehbar. Von daher könne das gleiche Projekt nicht ein weiteres Mal gefördert werden. Ihrer Erfahrung nach stelle es sich bei Schulen unterschiedlich dar, da hier in den meisten Fällen verschiedene Personen beteiligt seien. Grundsätzlich würden nicht unzählige Folgeprojekte mit einem sehr ähnlichem Inhalt gefördert.

**Herr Grendel** frage sich, ob die Organisation eines Schüleraustausches, bei dem mehrere Schulen involviert seien und der über vier Jahre mit einem Projektvolumen von 50 Tsd. € stattfinden solle, als Großprojekt förderfähig sei oder ob dafür vier kleine Teilprojekte besser seien. **Frau Kadijk** macht darauf aufmerksam, dass Großprojekte vorzufinanzieren seien. Die Mittel würden

## Protokoll Nr. 9 über die Sitzung des Schulausschusses

nicht vor Antragstellung zur Verfügung gestellt, sondern erst nach Abgabe des Durchführungsberichtes ausgezahlt. Zwischendurch sei ein Abruf von Mitteln nicht möglich. Generell sei die maximale Projektlaufzeit für kleine Projekte auf zwei Jahre festgelegt.

**Ergebnis:** Kenntnis genommen.

### ANTRÄGE VON FRAKTIONEN & GRUPPEN

TOP 8            Mittagsverpflegung in Emden Schulen;  
                  - Antrag der CDU-Fraktion vom 05.01.2023  
                  Vorlage: 18/0673

**Herr Held** erläutert den o. g. Antrag seiner Fraktion und geht dabei näher auf die letzte Frage des Antrages zum Thema Teilnahme am europäischen Schulobstprogramm ein. Bei einem Vergleich der Zahlen mit umliegenden Kommunen bzw. anderen kreisfreien Städten habe er festgestellt, dass dort quantitativ mehr Bildungseinrichtungen an diesem Programm teilnehmen würden. Vor diesem Hintergrund habe er gefragt, ob die Verwaltung hier Handlungsbedarfe sehe und bittet um eine genaue Erläuterung. Er regt an, dass die Stadt im Bereich des Netzwerkes und des Erfahrungsaustausches gezielter auf das Angebot aufmerksam machen und möglicherweise mit einem überzeugenden Konzept auf die Träger der Kitas bzw. auf die Schulleitungen der Grundschulen zugehen solle.

**Frau Reimann** geht anhand der Vorlage auf die im Antrag der CDU-Fraktion gestellten Fragen ein. Die Verpflegungszahlen stellt sie anhand einer Übersicht dar. Diese Übersicht ist im Internet unter [www.emden.de](http://www.emden.de) einsehbar.

**Herr Christians** ergänzt, dass die Organisation der Verpflegung den einzelnen Einrichtungen (Träger der Kitas und Krippen) obliege. Dort werde auch konzeptionell die Verpflegung der einzelnen Einrichtungen vorbereitet und umgesetzt. Die Stadt als öffentlicher Jugendhilfeträger habe darauf wenig Einfluss. Wie bereits von Frau Reimann ausgeführt, sei die Information an die Träger und die Einrichtungsleitungen weitergegeben worden. Er sei ebenfalls überrascht, dass lediglich eine Emden Betreuungseinrichtung beteiligt sei. Dies nehme er zum Anlass, sich noch einmal intensiver mit diesem Thema auseinanderzusetzen, um mögliche Hürden zu identifizieren. Dies werde er anschließend in den Kreis der Träger kommunizieren.

**Herr Held** höre aus den Ausführungen von Frau Reimann heraus, dass den Einrichtungen der Aufwand zu hoch sei. Auf der anderen Seite gebe es in Emden aktuell eine Einrichtung und fünf Grundschulen, die dieses Angebot nutzen würden. Demnach lägen Konzepte vor und man müsse „das Rad nicht neu erfinden“. Er wüsche sich von der Verwaltung, dass sie den Einrichtungen Unterstützung anbiete und begrüßt den Vorschlag von Herrn Christians.

**Herr Busch** erinnert, dass die Mittagsverpflegung an Emden Schulen in der Vergangenheit mehrfach diskutiert worden sei. Es müsse immer wieder an einer sinnvollen und praxisnahen Umsetzung gefeilt werden. Er habe persönlich festgestellt, dass die Mensa der Oberschule Borssum von Anwohner\*innen, u. a. auch von Senioren, genutzt werde und hebt dies als ein sehr positives Beispiel hervor.

**Ergebnis:** Verweisung auf das Protokoll

## Protokoll Nr. 9 über die Sitzung des Schulausschusses

TOP 9 Mündliche Mitteilungen des Oberbürgermeisters

### Sachstandsbericht Strategie 2035 im Bereich der beruflichen Bildung

**Herr Grendel** informiert anhand einer Präsentation über den Verlauf des Strategieprozesses im Bereich der beruflichen Bildung. Diese Präsentation ist im Internet unter [www.emden.de](http://www.emden.de) einsehbar.

### Begehung von Schulen im Rahmen des Schulausschusses

**Herr Groeneveld** informiert, dass auf Wunsch der Fraktionen wieder Sitzungen des Schulausschusses in Schulen stattfinden sollen. Die nächste Sitzung werde am 19.04.2023 in der Grundschule Constantia durchgeführt.

**Frau Kruse** ergänzt, dass der Betriebsausschuss des Gebäudemanagements in Abstimmung mit dessen Ausschussvorsitzenden zur Begehung ebenfalls eingeladen werde.

TOP 10 Anfragen

### Leseförderung

**Herr Held** bezieht sich auf das Thema Leseförderung, welches im letzten Schulausschuss beraten worden sei. Im Rahmen der Präsentation sei ein Ausblick mitgeteilt worden. Dieser beinhalte, bestehende Projekte wiederaufleben lasse wolle und genannte Projektideen aufgreifen wolle. Er bitte um Mitteilung des Sachstandes. Dies könne ggfs. über das Protokoll erfolgen.

#### Anmerkung der Protokollführung:

*Die Freiwilligenagentur ist weiterhin bemüht Helfer für die verschiedenen Projekte zu gewinnen. In den letzten Wochen konnten weitere Ehrenamtliche als Vorlesepaten gewonnen werden. Das Projekt „Leseclub im Kulturbunker“ wird sehr erfolgreich fortgeführt. Bei weiteren Projekten werden gerade die Möglichkeiten zur Wiederbelebung ermittelt (Mitteilung des FD Schule, Bildung und Sport, Herr Groeneveld, v. 10.03.2023).*

Die Vorsitzende schließt die Sitzung.